

Göttinger Tango-Info

von Ulrike & Eckart Haerter

1989 1999 2009
20 Jahre Tango Argentino in Göttingen mit Ulrike und Eckart Haerter



Programación

DÍA	HORA	LUGAR	ARTISTA
Viernes 10	22:00	Atrio Municipal	Baile Ulrike y Eckart Haerter (Alemania) Orquesta Intertango. Río Negro Orquesta Miguel Villasboas
Sábado 11	13:00	Peatonal Sarandí	Clausura Tangonave Trío (Argentina) Ulrike y Eckart Haerter (Alemania) Valeria Lima Gamal Ale Parejas de baile de Joventango
	21:00	Mercado de la Abundancia	Fiesta de Cierre Milonga de Joventango

Info Nr. 25

Januar 2009

La Cumparsita

Wer in der Milonga den Schritt *Vaivén* kennt, das ungewisse „Hin und Her“, der weiss auch um die tiefe philosophische Bedeutung dieser unstillen Bewegung. Denn wie im Pendelschritt der Milonga schwingt auch unser Schicksal zwischen erfreulichen und betrüblichen Momenten hin und her. Das neue Jahr hat begonnen. Hoffen wir, dass es überwiegend erfreuliche Ereignisse bringt. Aber für alle Fälle des Lebens haben wir den Tango, und so kann eigentlich nichts schief gehen. Tanzen wir zur Begrüssung des neuen Jahres doch erst einmal die Milonga *La Vida es una Milonga* (Das Leben ist eine Milonga).

La vida es una Milonga	Das Leben ist eine Milonga
Milonga	Milonga
Música: Pedro Polito Letra: Francisco Bohigas	Musik: Pedro Polito Text: Francisco Bohigas
Todo el mundo está esperando mejorar su situación; todos viven suspirando con razón o sin razón. Todo el mundo se lamenta si en las buenas ya no están; nadie aguanta la tormenta si la contra se le da.	Alle Welt hofft unentwegt, dass es ihr mal besser geht. Alle leben unter Seufzern, ob mit Grund oder ohne Grund. Alle Welt ist am Beklagen, wenn es nicht zum besten steht, Keiner hält sich auf den Beinen, wenn der Sturm von vorne weht.
La vida es una milonga y hay que saberla bailar, que en la pista está sobrando el que pierde su compás. La vida es una milonga y hay que saberla bailar, por que es triste estar sentado mientras bailan los demás.	Das Leben ist eine Milonga, man muss wissen, wie man sie tanzt. Denn wer beim Tanz kommt aus dem Takt, ist auf dem Parkett fehl am Platz. Das Leben ist eine Milonga, man muss wissen, wie man sie tanzt. Denn es ist traurig, dazusitzen, wenn andere sich beim Tanz erhitzen.
	[Übers.: Eckart Haerter]

An diesen Text musste ich denken, liebe Leserinnen und Leser, und an noch viel mehr, als ich kürzlich im MUSA-Tangosalon *La Cumparsita* auflegte. Aber der Reihe nach. *La Cumparsita* ist der berühmteste Tango der Welt, das muss ich Tangotänzern natürlich nicht erklären. Und die meisten Menschen, auch solche, die sich für Tango nicht interessieren, kennen zumindest seine Melodie. Selbstverständlich verlangt auch der polnische Dramatiker Sławomir Mrożek in der Regieanweisung zu seinem turbulenten Bühnenstück „Tango“, dass am Schluss *La Cumparsita* getanzt wird, mit allen möglichen Figuren. Das Stück habe ich seinerzeit in London, in einer hochklassigen Aufführung im Theaterviertel an der Shaftesbury Avenue gesehen.

Ja, *La Cumparsita* ist der Tango schlechthin, er gilt als die Hymne des Tangos. In Argentinien ist *La Cumparsita* sehr häufig die krönende Zugabe nach einer Tangoshow. In Uruguay ist das fast zwangsläufig so. Denn dieser berühmteste Tango der Welt stammt nicht etwa aus Argentinien, sondern aus Uruguay. Sein Komponist heisst Gerardo Matos Rodríguez (geb. 1897 in Montevideo, gest. 1948 ebd.). *La Cumparsita* ist wahrscheinlich der weltweit am häufigsten gespielte Tango. Von ihm existieren unzählige Interpretationen und in Uruguay ist er fast so etwas wie eine zweite Nationalhymne.

Ursprünglich hatte Matos Rodríguez die Melodie für den Karnevalsumzug geschrieben, dem in Uruguay eine grosse ethnokulturelle Bedeutung zukommt. Die *Comparsa* ist eine Gruppe im Karnevalsumzug, *Cumparsita* die mundartliche Verkleinerungsform.



Für das grandiose, weltbekannte Tangoorchester des Pianisten Miguel Villasboas aus Montevideo (Bild links) ist *La Cumparsita* der Identifikationstitel, der auf fast keiner seiner zahlreichen CDs fehlt.

Bei diesem Orchester handelt es sich um ein sogenanntes Orquesta Típica, ein „typisches“ Tangoorchester. Damit ist die Art der Instrumentalbesetzung gemeint, deren Klang man am Rio de La Plata als besonders tangogemäss empfindet, nämlich Bandoneon,

Geige, Kontrabass und Klavier. Im Sextett, wie hier bei Miguel Villasboas, werden Bandoneon und Geige doppelt besetzt. (Die 7. Person auf dem Bild ist ein Moderator).

Es war eine denkwürdige Nacht, von der unser Programmausschnitt auf der Titelseite zeugt. Das letzte Wochenende des internationalen Tangofestivals von Montevideo wurde eingeleitet mit einem grossen Ball in der Halle des Neuen Rathauses (s. auch S. 4). Zwei einheimische Tangoorchester der Spitzenklasse spielten zum Tanz für hunderte Tanzpaare und die geballte Tangoszene von Montevideo. Als Höhepunkt zu später Stunde das Orchester Miguel Villasboas. Die Festivalleitung hatte Ulrike und mich eingeteilt, zur Musik beider Orchester – natürlich ungeprobt - diverse Einlagen zu tanzen. Es war unser drittes und letztes Festival in Montevideo und dieser Showauftritt wohl die grösste Ehre, die uns jemals in unserem Tanguerleben zuteil geworden ist. Als nach unserer letzten Einlage der Beifall anhielt, spielte Miguel plötzlich ohne Vorwarnung als Zugabe *La Cumparsita*, in seinem so mitreissenden Tempo und glasklarer Rhythmik, dass wir, obwohl reichlich erschöpft, noch einmal alles hineinlegten.

In diesen Erinnerungen schwelgte ich, als ich neulich in der MUSA *La Cumparsita* von Miguel Villasboas auflegte. Die Tanzfläche war recht gut gefüllt, und ich hatte vorher noch durchs Mikro gewarnt, „Vorsicht! – mal sehen, wer’s schafft“. Woraufhin ein Tanzpaar sich sehr erheitert zeigte. Als die Musik verklungen war, sagte ich wieder durchs Mikro, quasi entschuldigend: „Ich habe gewarnt“. Worüber selbiges Tanzpaar sich noch mehr zu amüsieren schien. Nun sah ich mich allerdings zu der Erklärung genötigt, dass durchaus nicht alle Tanzpaare auf der Musik gewesen waren, was das belustigste Paar bei sich selbst offensichtlich nicht einmal bemerkt hatte.

Der Milongatext auf Seite 2 geht ja sehr rigoros mit Tänzern um, die nicht im Takt tanzen. Das sehen wir freilich ein bisschen anders. Denn nur durch häufiges Üben gelangt man zur Meisterschaft.

Die Begebenheit im MUSA-Salon zeigt aber auch, wie lang der Weg sein kann, bis man in der Lage ist, auch nur *La Cumparsita* auf einer x-beliebigen Milonga im Takt zu tanzen. Wer nämlich nichts mit der Musik anzufangen weiss, legt damit offen, dass er keine Beziehung zu dem Tango hat. Und dann ist der Weg zum Ziel Tangotänzer noch nicht zu Ende. Wenigstens *eine* Musik sollte jedes Paar souverän tanzen können: *La Cumparsita*, den berühmtesten Tango der Welt! – Wir werden in unseren Kursstunden verstärkt daran arbeiten. Unser Vorsatz für 2009!



freiem Himmel statt, in der Fussgängerzone vor dem *Cabildo*.

Bild links: Auch ein Ort des Tangos. Der *Palacio Municipal* (Neues Rathaus) in Montevideo. Dessen weitläufige zentrale Halle (*Atrio Municipal*) wird auch für grosse Tangobälle genutzt, s. Programm auf der Titelseite.

Bilder unten: Wie in Göttingen, so wird auch in Montevideo, der anderen Ursprungsstadt des Tangos, das Alte Rathaus, das *Cabildo*, für kulturelle Veranstaltungen genutzt, z.B. für Tangoarbeiten. Die im Programm auf der Titelseite aufgeführte zweite Veranstaltung fand traditionsgemäss draussen unter



Impressum

Göttinger Tango-Info
 von Ulrike & Eckart Haerter
 Copyright © Eckart Haerter
 ISSN 1864-9653 (Printausgabe)
 ISSN 1864-9661 (Internetausgabe)
 Verantwortlich für den Inhalt: Eckart Haerter
 Johannisstrasse 29
 37073 Göttingen
 Tel.: 0551 – 57883
 E-Mail: uye@haerter-tango.de
 Website: <http://www.haerter-tango.info>

Foto S. 3 © Archiv Miguel Villasboas
 Fotos S. 4 © Eckart Haerter